

### ***Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise***

In medizinischen Pflegeeinrichtungen, die außerklinische Intensivmedizin betreiben (z. B. Unterbringung und Betreuung von Beatmungspatienten) sollte für Hygienefragen ein ärztlicher Ansprechpartner vorhanden sein.

Hierbei kann es sich um einen Krankenhaushygieniker, um einen hygienebeauftragten Arzt einer Klinik oder um einen niedergelassenen Arzt mit Hygiene-Kompetenz handeln.

Die bzw. der ärztliche Ansprechpartner(in) unterstützt die Entscheidungsträger und die bzw. den Hygienebeauftragte(n) bei der Beurteilung hygienerelevanter Sachverhalte und bei der Lösung hygienebezogener Probleme. Typische Aufgaben sind die Abklärung von Rahmenbedingungen und Detailfragen im Zusammenhang mit Devices sowie von Maßnahmen und Konsequenzen im Zusammenhang mit MRE-Kolonisationen und –Infektionen.

Die bzw. der ärztliche Hygiene-Ansprechpartner(in) soll über die hygienerelevanten Sachverhalte der jeweiligen Einrichtung informiert sein.

**Tipp:** Wenn Ihre Einrichtung häufigen Kontakt mit einer bestimmten Klinik hat, wird das dort tätige ärztliche Hygienefachpersonal i. d. R. bereit sein, Sie entsprechend zu unterstützen und (begrenzte) Beratung zu leisten.

---

### ***Begründung***

Zur Schaffung einer notwendigen Hygiene-bezogenen Sachkenntnis vor Ort wird in der Empfehlung „Infektionsprävention in Heimen“ (KRINKO 2005) die Einrichtung von hygienebeauftragtem Personal empfohlen.<sup>1</sup> Im Rahmen der außerklinischen Intensivmedizin verlangt dies auch den Einbezug ärztlicher Kompetenz bei der Abklärung von hygienerelevanten Sachverhalten und Fragen.

---

<sup>1</sup> KRINKO: „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005

[http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp\\_Rili.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp_Rili.pdf?__blob=publicationFile)